

STRUKTURIERTE ZUSAMMENFASSUNG

Einleitung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Begriff Narzissmus. Das Forschungsinteresse daran entwickelte sich aufgrund von Wahrnehmungen und Beobachtungen den Umgang mit diesem Begriff betreffend, die in mir die Frage nach der Art der Verwendung dieses Begriffes, als Psychoanalytikerin auch insbesondere die Verwendung des Begriffes innerhalb des psychoanalytischen Diskurses, weckten. Welche Bedeutungsinhalte finden sich in diesem Begriff in der Gegenwart und hier insbesondere innerhalb des psychoanalytischen Diskurses der Gegenwart und welche Begriffsgeschichte liegt dem aktuellen Begriffsgebrauch zugrunde?

Methode

Es wurde eine qualitative Studie erstellt, die sich mit der Frage des Bedeutungsinhaltes des Narzissmusbegriffes und dessen Veränderung beschäftigt. Eine einführende Literaturrecherche, beginnend beim Narziss-Mythos, die Veränderung der Begriffsbedeutung innerhalb der Literatur zum Narziss-Mythos beobachtend, folgt sie der Einführung des Begriffs in die psychoanalytische Theoriebildung zum Narzissmus. Sie setzt fort mit einer Zusammenschau der wichtigsten Theoriebildungen innerhalb der Psychoanalyse bis hin zur aktuellen Narzissmusdebatte. Dabei zielt das Forschungsinteresse insbesondere auf die Frage der Bedeutungsinhalte und den Bedeutungsveränderungen des Begriffes. Diese einführende Literaturarbeit führt zur Formulierung der Forschungsfrage nach einer eventuellen aktuellen, den Begriff einengenden Gleichsetzung dieses Begriffes mit der Diagnose der narzisstischen Persönlichkeitsstörung im gegenwärtigen Narzissmuskurs sowie eventuellen latenten oder auch manifesten moralisierenden Bedeutungsinhalten des Narzissmusbegriffes möglicherweise auch innerhalb der Psychoanalyse. Um die Frage des aktuellen Bedeutungsinhaltes des Narzissmusbegriffes zu erforschen, wurde ein halbstrukturiertes, leitfadengestütztes Interview entworfen und dieses drei praktizierenden PsychoanalytikerInnen vorgelegt.

Die konkret ausformulierte Forschungsfrage lautet: Gibt es eine Tendenz, den Begriff des Narzissmus mit der Diagnose der narzisstischen Persönlichkeitsstörung gleichzusetzen? Eine Zusatzfrage widmet sich der Erforschung einer ev. damit verbundenen moralisierenden und negativen Bewertung des Begriffes. Als Auswertungsinstrument wurde die Methode der „Grounded Theory“ gewählt. Mithilfe dieser qualitativen Methode wurde eine qualitative Studie ausgearbeitet, die in der vorliegenden Arbeit präsentiert wird.

Ergebnisse und Diskussion

Es konnte im Rahmen dieser qualitativen Studie herausgearbeitet werden, dass verschiedene Aspekte, die Veränderung der Bedeutungsinhalte betreffend, eine wesentliche Rolle spielen. Beide Ansätze der Forschungsarbeit, die Literaturrecherche sowie die Ergebnisse der Interviewauswertung werden an dieser Stelle zusammenfassend dargestellt:

a. Ergebnisse der Literaturrecherche:

Erste Statuen des Narziss gehen auf das 5. Jahrhundert vor Christus zurück. War Narziss von den frühesten Quellen des Mythos an aufgrund seiner Schönheit und seines Stolzes eine hochgeschätzte Figur, so bildet die Einführung der christlichen Morallehre durch Augustinus (4.Jhdt n.Chr.) einen zentral wichtigen Wendepunkt. Der idealisierende Blick auf Narziss verändert sich aufgrund der Verurteilung der Selbstliebe durch Augustinus. Ab nun wird die selbstlose Nächstenliebe der abzulehnenden Selbstliebe gegenübergestellt. Im Laufe der Jahrhunderte ging zudem das Narrativ des Narziss-Mythos verloren, was zu einer problematischen Einengung der Narziss-Erzählung (siehe Seite 14) auf die Wahrnehmung der Situation an der Quelle und des Narziss als eines selbstverliebten, arroganten Jünglings führte, die ursächlichen Bedingungen dieser Entwicklung wurden nicht mehr wahrgenommen. Zudem erfuhr die vielschichtige, alle Menschen betreffende Thematik von Fragen nach Illusion und Wahrheit, Täuschung und Trugbild, sowie der Fragen nach der Beziehung zwischen sich und dem Andern, nach Selbstliebe und unmäßiger Selbstüberhöhung, die im Ursprungsmythos abgehandelt werden, damit eine bedauerliche Vereinfachung und Verkürzung. Schon hier findet sich eine Spaltungstendenz (durch den Bruch des Narrativs verursacht), die auch gegenwärtig im Kontext der Begriffsverwendung zu beobachten ist, wenn nicht nach der Geschichte, den Ursachen und Gründen für das Verhaftet sein am eigenen Spiegelbild gefragt wird und damit die Bereitschaft zur Auseinandersetzung und ein Ringen um Verstehen tendenziell eher erschwert, wenn nicht sogar verweigert wird.

Die Einführung des Narzissmusbegriffes in die Psychoanalyse durch Sigmund Freud (etwa 1909) insbesondere seine Forderung, Narzissmus wäre zugunsten von Objektliebe zu überwinden, begünstigt eine ablehnende und moralisierende Haltung dem Narzissmus gegenüber. Zudem richtet sich der Blick verstärkt in Richtung Pathologie und führt damit zu einer Einengung der ursprünglichen viel umfassenderen Bedeutungsinhalte. Diese Entwicklung, vor allem die Gefahr der moralisierenden Bewertung, wurde von wichtigen psychoanalytischen Autoren zum Narzissmus wahrgenommen, diese Erkenntnis als Warnung auch in die Schriften aufgenommen (Kohut, 1966, Ermann, 2014, Valk, 1983). In diesem Kontext wird innerhalb der psychoanalytischen Literatur zudem auch auf die Gefahr hingewiesen, dass die Tendenz von moralisierenden Bewertungen dann gegeben sei, wenn das theoretische Feld verlassen werde, d.h. also in der lebendigen therapeutischen Begegnung mit den Menschen (Kohut, 1966, S 561). Erst ab den 1990iger Jahren wurde innerhalb der psychoanalytischen Literatur der Blick vermehrt auf Narzissmus als wichtigem Regulationssystem der menschlichen Persönlichkeit neben Trieb und Bindung, also jenseits jeder Pathologie, gelegt und damit eine Rehabilitation des Begriffs eingeleitet (Ermann, 2014, Mentzos, 1995, Deneke, 2008).

b. Ergebnisse der Interviewauswertung

Das Ergebnis der möglichst offen formulierten, halbstrukturierten Leitfadeninterviews mit der Frage nach einer explizit oder implizit vorhandenen Gleichsetzung des Begriffes mit der Diagnose der narzisstischen Persönlichkeitsstörung lautet, dass von einer solchen Tendenz ausgegangen werden kann. Ebenso wird eine moralisierende Bewertung von den InterviewpartnerInnen bejaht, gleichzeitig aber auch als Gefahr benannt.

Das Forschungsergebnis, dass von einer tendenziellen Gleichsetzung des Begriffes Narzissmus mit der Diagnose der narzisstischen Persönlichkeitsstörung ausgegangen werden kann, bestätigt den Verlust der differenzierten Bedeutungsinhalte des Narziss-Mythos, die auf Narzissmus als anthropologischer Konstante verweisen, also auf eine jeden Menschen betreffende Thematik.

Ein weiteres bedeutsames Forschungsergebnis im Rahmen der Interviews liegt in der Erkenntnis, dass, je umfassender und differenzierter das Wissen der befragten PsychoanalytikerInnen über den Narziss-Mythos, und hier besonders auch über das Narrativ ist, desto deutlicher zeigt sich eine offene Bereitschaft, sich mit Menschen, die an einer schweren narzisstischen Problematik leiden, auf eine therapeutische Arbeit und Begleitung einzulassen und den oft schwierigen Übertragungs- und Gegenübertragungspänomenen mit Engagement, Kompetenz, Konsequenz und Geduld zu begegnen.

Besonders die Erkenntnis, dass ein differenziertes Wissen über den Mythos des Narziss, ein Wissen über die traumatischen Bedingungen seiner Herkunftsgeschichte zu einer größeren Bereitschaft, mit narzisstisch gekränkten Menschen zu arbeiten, führt, sowie innerhalb der Arbeit zu einer deutlich tragfähigeren therapeutischen Beziehung beiträgt, lässt als praktische Konsequenz die Schlussfolgerung zu, dass es von zentraler Bedeutung ist, dieses Mythos-Wissen innerhalb der psychoanalytischen Ausbildung in adäquater Form zu vermitteln. Da es gleichzeitig gerade die Psychoanalyse ist, die einen großen Reichtum an Theoriebildungen und theoretischer Auseinandersetzung mit dem Narzissmus vorzuweisen hat und sich in einer permanenten Diskussion und Reflexion dieser Konzepte befindet, kann davon ausgegangen werden, dass diese praktische Konsequenz über die Psychoanalyse hinaus auch für andere psychotherapeutische Schulrichtungen von Bedeutung sein könnte.

Schlussfolgerung

In dieser Arbeit wird anhand der Interpretationsgeschichte des Narziss-Mythos, anhand ausgewählter wichtiger psychoanalytischer Literatur sowie anhand von Befragungen praktizierender PsychoanalytikerInnen ein Beitrag zur reflektierenden Betrachtung des Themenfeldes des Narzissmus geleistet, um die Achtsamkeit der Thematik gegenüber zu stärken.

LITERATURVERZEICHNIS

- Abraham K., Freud, S., 1965. Sigmund Freud-Karl Abraham Briefe 1907-1926. S.Fischer, Frankfurt/M.
- Altmeyer, M., 2004. Narzissmus und Objekt. Vandenhoeck&Ruprecht.
- Altmeyer, M., 2003. Im Spiegel des Anderen. Anwendungen einer relationalen Psychoanalyse. Psychosozial Verlag, Gießen.
- Ammon, G., Finke, G., Wolfrum, G., 1998. ch-Struktur-Test nach Ammon (ISTA). Swets Test Services, Frankfurt am Main.
- Andreas Salomé, L., 1921. Narzissmus als Doppelrichtung. Imago VII, Heft 4.
- Bachmann, I., 1978. Werke. Piper.
- Balint, M., 1969. Die Urformen der Liebe und die Technik der Psychoanalyse. DTV Deutscher Taschenbuch, München.
- Balint, M., 1995. Angstlust und Regression. Beitrag zur psychologischen Typenlehre. Klett-Cotta, Stuttgart.
- Bion, W.R., 1992. Lernen durch Erfahrung. shurkamp Verlag.
- Bischöfe Deutschlands, Hgb., 2009. Neues Testament. Katholisches Bibelwerk.
- Blanck G., Blanck R., 1994. Der normale Narzissmus. In: Blanck G, Blanck R: Ich-Psychologie II. KlettCotta, Stuttgart.
- Caravaggio, Michelangelo de, 1598. Narciso.
- Deneke, F.-W., 2013. Psychodynamik und Neurobiologie: Dynamische Persönlichkeitstheorie und psychische Krankheit - Eine Revision psychoanalytischer Basiskonzepte, 1. Aufl. 2013. ed. Schattauer, Stuttgart.
- Deneke, F.-W., Hilgenstock, B., 2008. Das Narzissmus- Inventar. Fragebogen. Huber Hans, Bern u.a.
- Ermann, M., 2014. Narzissmus 100 Jahre nach Freud.
- Ferenczi, S., 1970. Entwicklungsstufen des Wirklichkeitssinns. In: Schriften zur Psychoanalyse, Hg. M. Balint. Fischer.
- Flick U., 2015. Qualitative Forschung. rowohlt's enzyklopädie, Reinbek bei Hamburg.
- Focke, I., Horn, E., Pohlmann, W. (Hrsg.), 2016. Erregter Stillstand - Narzissmus zwischen Wahn und Wirklichkeit. Klett-Cotta.
- Fonagy, P., Gergely, G., Jurist, E., Target, M., 2004. Affektregulierung, Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst. Klett-Cotta, Stuttgart.
- Freud, S., 1930. Das Unbehagen in der Kultur. In: Studienausgabe, Bd IX. S.Fischer, Frankfurt/M.
- Freud, S., 1969. Eine Kindheitserinnerung des Leonardo da Vinci. In: Bildende Kunst Und Literatur, Studienausgabe. S.Fischer, Frankfurt.
- Freud, S., 1969. Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse, Studienausgabe. S.Fischer.
- Freud, S., 1975. Zur Einführung des Narzissmus. In: Psychologie des Unbewussten, Studienausgabe. S.Fischer, Frankfurt/M.
- Freud, S., 1975. Ratschläge für den Arzt bei der psychoanalytischen Behandlung. In: Schriften Zur Behandlungstechnik. Studienausgabe. S.Fischer, Frankfurt am Main.
- Gidion, H., 2015. Solidarisch und eigenwillig, Lou Andreas Salome im Briefwechsel mit Sigmund Freud.
- Glaser, B., Strauss, A., 2010. Grounded Theory, 3. Auflage. ed. Huber Hans, Bern.
- Green, A., 2004. Die tote Mutter. Psychosozial Verlag, Gießen.
- Grunberger, B., 1982. Vom Narzissmus zum Objekt. shurkamp Verlag.
- Hartmann, H.P., 1972. Ich-Psychologie, Studien zur psychoanalytischen Theorie. Stuttgart.

- Hartmann, H.-P., 2015. Narzisstische Persönlichkeitsstörungen - ein Überblick. In: Narzissmus. Grundlagen-Störungsbilder-Therapie. Schattauer, Stuttgart.
- Henseler, H., 2000. Narzisstische Krisen. Westdeutscher Verlag, Wiesbaden.
- Hildenbrand, B., 2015. Wie qualitative Forschung gemacht wird - paradigmatische Forschungsstile in: Qualitative Forschung. rowohlt's enzyklopädie, Reinbek bei Hamburg.
- Hofstadler, B., 2012. forschen-entdecken-erzählen. Zur Anwendung der Psychoanalyse auf die qualitative Sozialforschung. Löcker, Wien.
- Jacobson, E., 1998. Das Selbst und die Welt der Objekte von Edith Jacobson - Suhrkamp Insel Bücher Buchdetail [WWW Document].
- Joffe, W.G. und J. Sandler, W.G., 1967. Über einige begriffliche Probleme in Zusammenhang mit dem Studium narzisstischer Störungeng. Zeitschrift für Psychoanalyse Psyche.
- Kernberg, O., 1983. Borderline-Störungen und pathologischer Narzissmus. shurkamp Verlag, Frankfurt am Main.
- Kernberg, O., 1988. Schwere Persönlichkeitsstörungen. Klett-Cotta, Stuttgart.
- Köhler, L., 1978. Über einige Aspekte der Behandlung narzisstischer Persönlichkeitsstörungen im Lichte der historischen Entwicklung psychoanalytischer Theoriebildung. Psyche 32.
- Kohut, H., 1979. Die Heilung des Selbst. Suhrkamp Verlag, Frankfurt/M.
- Kohut, H., 1966. Formen und Umformungen des Narzissmus. Psyche 20561.
- Krause, R., 1997. Allgemeine psychoanalytische Krankheitslehre. Kohlhammer.
- Lacan, J., 1986. Das Spiegelstadium als Bildner der Ich-Funktion. Quadriga, Weinheim.
- Lasch, Ch., 1982. Das Zeitalter des Narzissmus. Bertelsmann, München.
- Leithäuser, T., Volmberg, B., 1988. Psychoanalyse in der Sozialforschung. Eine Einführung. Westdeutscher Verlag, Opladen.
- Levi-Strauss, C., 1980. Mythos und Bedeutung. edition shurkamp.
- Lutz, W., Hgb., 2009. Antike Mythen und ihre Rezeption, Reclam Taschenbuch Nr. 20051). Phillip Reclam.
- Maaz H.-J., 2014. Die narzisstische Gesellschaft. dtv.
- McLuhan, M., 1964. Understanding Media: The Extension of Man.
- Mentzos, S., 1993. Psychodynamische Modelle in der Psychiatrie. Vandenhoeck&Ruprecht.
- Mitchell, S., 1988. Relational Concepts in Psychoanalysis: An Integration. Harvard University Press, Cambridge.
- Modena, E., 1993. Unter dem Banner des Narzissmus. Gedanken zu einem psychoanalytischen Bestseller. In: Die Neuen Narzissmustheorien. Zurück Ins Paradies? Europäische Verlagsanstalt.
- Orlowsky, U., 1992. Narziß und Narzißmus im Spiegel von Literatur, Bildender Kunst und Psychoanalyse. Wilhelm Fink Verlag, München.
- Ovid, 1986. Metamorphosen: Epos in 15 Büchern. Reclam, Philipp, jun. GmbH, Verlag, Stuttgart.
- Pass, P., 2014. Tiefenpsychologische Grundlagen, LF 6: Wirkfaktoren in der therapeutischen Kommunikation.
- Psychoanalytisches Seminar, 1983. Die neuen Narzissmustheorien. Zurück ins Paradies? Europäische Verlagsanstalt, Zürich.
- Pulver, S., 1972. Narzissmus: Begriff und metapsychologische Konzeption Psyche 26, Seite 34-57.
- Rank, O., 2007. Das Trauma der Geburt und seine Bedeutung für die Psychoanalyse. Psychosozial Verlag, Gießen.
- Renger, A.-B., (Hg.), 1999. Mythos Narziß. Reclam, Leipzig.
- Rilke, R.M., 1975. Gesammelte Werke.
- Rosenfeld, H.A., 1981. Zur Psychoanalyse psychotischer Zustände. shurkamp Verlag, Frankfurt am Main.

- Roth, H.-J., 1990. Narzissmus. Juventa.
- Strenger, C., 2017. Abenteuer Freiheit. edition shurkamp
- Stolorow & Atwood, 1992. Contexts of Being. the Intersubjective Foundations of Psychological Life.
- Stolorow, (R.D.), 1975a. Toward a functional definition of narcissism. IntJPsycho-Anal 56: 179-185.
- Strauss, A.L., 1991. Grundlagen qualitativer Sozialforschung. W. Fink, München.
- Stumm, G., Pritz, A., 2000. Wörterbuch der Psychotherapie. SpringerWienNewYork.
- Tamulionyte, L., 2014. Diagnostik des Narzissmus in der Erstuntersuchung in einer psychotherapeutisch-psychosomatischen Universitätsambulanz. Universitätsklinikum Ulm.
- Valk, J., 1983. Der Narzissmus in der psychoanalytischen Theorie: historische Betrachtung und Kritik. In: Die Neuen Narzissmustheorien: Zurück Ins Paradies. Syndikat / Athenäum.
- Wilde, O., 2013. Das Bildnis des Dorian Gray. dtv.
- Wink, P., 1991. Two faces of narcissism. J.Person Soc Psychol; 61:590-7, Journal of Personality and Social Psychology.
- Winnicott, D., 1974. Reifungsprozesse und fördernde Umwelt.
- Winnicott, D., 2008. Von der Kinderheilkunde zur Psychoanalyse. Psychosozial Verlag, Gießen.
- Zepf, S., 2000. Allgemeine psychoanalytische Neurosenlehre, Psychosomatik und Sozialpsychologie. Psychosozial Verlag, Gießen.
- Zimbardo P.G., Gerrig, R.J., 1999. Psychologie, 7. Auflage. ed. SpringerWienNewYork, Leipzig.